

später in Garibaldi's Schar zum Hauptmann befördert wurde und in das stehende Heer eintrat. Er erwarb und erhielt sich die Achtung seiner Kameraden durch vornehme Gesinnung; seine Intelligenz entwickelte sich indes nur in mässigem Grade. Er starb früh.

Bald darauf trat Vito Pugliese, der 5jährige Sohn eines armen sizilischen Handelsmannes auf, der das Kind durch Italien und Deutschland führte, nachdem er ihm den ersten Elementarunterricht hatte geben lassen. — Man wollte einen Geometer aus ihm machen, aber er sah immer nur Quantitäten, wo er Formen sehen sollte. Er sprach über Architektur, liebte die Musik und Dichtkunst. Man erwartete in Rom und Venedig von seiner Ausbildung einen zweiten LAPLACE, MONGE, CUVIER, — aber die Geschichte schweigt von ihm.

Auch Mangiamele, der Sohn eines sizilischen Bauern, zeichnete sich schon als Hirtenknabe durch seinen Zahlensinn aus, machte als Kopfrechner Reisen, wurde von ARAGO geprüft — und vergessen. Ein Bruder und eine Schwester desselben waren gleichfalls ausgezeichnete Rechner. — Pierini, geboren 1878, aus einer Arbeiterfamilie, lernte spät sprechen und gehen, litt an vielen Kinderkrankheiten, hütete die Schafe und lernte dabei zählen, worauf sein Kopfrechnentalent sich so ausserordentlich entwickelte, dass er ein Gewerbe daraus machte, in Italien umherreiste und als man ihn in Florenz festhalten wollte, um ihn unterrichten zu lassen, davon ging.

FRAENKEL (Dessau).

N. VASCHIDE. **Sur la localisation des souvenirs. — La localisation dans les expériences sur la mémoire immédiate des mots.** *L'année psychol.* III. S. 199—224. 1897.

Dieser Artikel beschäftigt sich mit den psychischen Grundlagen der zeitlichen Lokalisation der Gegenstände unserer Erinnerungen. Er giebt zunächst einen allerdings nur sehr summarischen Ueberblick über das in dieser Sache bereits Geleistete. Dabei kommen vornehmlich TAINE und RIBOT zur Sprache, während REID, LOCKE, HAMILTON, dann BAIN, SULLY, ferner WUNDT, KRAEPELIN u. a. nur ganz kurz erwähnt werden. Verf. findet, dass diese alle „plutôt des études littéraires que vraiment scientifiques, expérimentales“ gegeben haben. Eine solche experimentelle Behandlung der Frage hat nun er versucht. Eine Reihe von zumeist acht zweisilbigen Wörtern wurde der Versuchsperson angegeben, und nachdem diese sie, soweit sie ihr im Gedächtniss geblieben waren, wiederholt hatte, von ihr unter Nennung eines beliebigen Wortes der Reihe verlangt, zunächst die Stelle dieses Wortes in der ursprünglichen Reihe anzugeben, und dann mit möglichster Genauigkeit die psychischen Vorgänge und die Gründe, aus denen heraus sie gerade diese Lokalisation vorgenommen hatte, zu schildern. Aus den so erhaltenen Angaben liessen sich sieben verschiedene Arten von Lokalisationsvorgängen erkennen: 1. Unmittelbare, direkte Lokalisation. 2. Lokalisation durch Assoziation. 3. Mittelbare Lokalisation ohne Assoziation. 4. Lokalisation vermittelt Erinnerung an ein Gefühl. 5. Lokalisation aus verschiedenen (mittelbaren, aber nur schwer näher zu bezeichnenden) Erinnerungen. 6. Lokalisation aus Ueberlegungen, 7. Un erklärte und unbewusste Lokalisationen. — Verf. fasst die Ergebnisse seiner experimentellen Untersuchung in folgende drei Punkte zusammen:

1. Der Vorgang der Lokalisation ist nicht immer von ein- und derselben Art; es giebt deren mehrere, von Natur sehr verschieden geartete.
2. Diese verschiedenartigen Lokalisations-Vorgänge beruhen nicht alle auf dem Gedächtniss, sondern einige von ihnen auf logischer Ueberlegung; sehr häufig giebt die Ueberlegung die Richtung und Kontrolle der Gedächtniss-Leistung ab.
3. Die Lokalisation macht sich nicht, wie man gemeint hat, immer mit Hilfe der Assoziation, das heisst durch Beziehung auf irgendwelche Anhaltspunkte; es giebt auch unmittelbare, direkte Lokalisationen.

WITASEK (Graz).

Th. RIBOT. **L'abstraction des émotions.** *L'année psychol.* III. S. 1—9. 1897.

Der Verfasser liefert in dieser Arbeit einen weiteren Beitrag zur Gefühlspsychologie, der sich an den letzten (*La mémoire affective*, Rev. phil. 1894, *Psychologie des sentiments*, partie I, Ch. XI) systematisch anschliesst und das Gemüthsleben von einer völlig neuen Seite beleuchtet. Hatte er nämlich damals die Reproduktion von Gefühlen behandelt, so ist es diesmal die Abstraktion an Gefühlen, auf die er aufmerksam machen will.

Abstraktion hat man bisher lediglich auf dem Gebiete intellektuellen Lebens zu betrachten Gelegenheit genommen. Man versteht dort darunter in der Hauptsache eine Thätigkeit, die zunächst an dem durch die Sinne Gebotenen angreift, und bewirkt, dass daran einzelne Merkmale oder Merkmal-Komplexe mehr hervor-, andere in den Hintergrund treten. Kommt eine analoge Thätigkeit auch auf dem emotionalen Gebiet des Seelenlebens vor, derart, dass sie nicht etwa an den Vorstellungen der Gefühle, sondern an diesen selbst angreift? A priori wäre das sehr wohl möglich, denn Abstraktion könne sich überall bethätigen, wo es Komplexe giebt; die Frage sei aber, ob dies thatsächlich der Fall ist. Verf. meint, es aus der Empirie heraus bejahen zu müssen. Er bringt zwei Gruppen von Belegen dafür: aus dem täglichen Leben und aus dem künstlerischen Schaffen. Die Beweiskraft der ersteren mag individueller Natur sein. Der Gefühlsniederschlag, der allgemeine Gefühlseindruck, den z. B. ein Land bei seiner Bereisung, der Besuch eines Klosters zurücklässt, sollen hierher gehören. Die Begriffe „milieu moral“, „atmosphère morale“ entsprächen solchen Gefühlszuständen. — Die Belege der zweiten Gruppe findet Verf. vornehmlich in den Werken und dem künstlerischen Schaffen der modernen literarischen Symbolisten. Was diese ausdrücken wollen, sind nicht Ideen, sondern, wie ihre Theoretiker lehren und ihre Erzeugnisse bekunden, Gefühle, aber Gefühle, die sich nicht an Bestimmtes knüpfen, sondern sozusagen objektlos sind, bloss eine innere Stimmung (*disposition intérieure*), eine abstrakte Freude, Liebe, Trauer etc. abgeben. Daher auch das Vage, Unbestimmte der Poesie der Symbolisten. Daher auch die verschwommenen Ideen, die verwischten Wortbedeutungen, die den Sinn kaum errathen lassen und die Vorliebe für neue oder veraltete Worte. — Die psychologische Natur dieser Gefühls-Abstraktion ist die der ersten Stufe des